

Colnrader feiern ihr erstes „Hafenfest“

Tourismus Mit Ruderboot „Emma“ und Kanu-Schnuppertouren die neue Anlegestelle eingeweiht



Mit „Emma“ auf der Hunte schippern: Beim 1. Hafenfest freuten sich darüber die Kinder. BILD: PETER KRATZMANN

Eine gute Ergänzung des touristischen Angebots. Das meinte Bürgermeisterin Wilkens-Lindemann.

Colnrade/pk Es war vielleicht nicht ganz die maritime Meile wie an der Nord- oder Ostsee, aber dennoch stellte sich ein Flair von Wasser, Sonne und Bootstour schnell bei den Besucherinnen und Besuchern des „1. Colnrader Hafenfestes“ ein. Am Sonntagnachmittag freute sich Colnrades Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann über zahlreiche Gäste, die der bislang noch eher provisorischen Beschilderung über die Straße „Am Hasenberg“ zum „Hafen Colnrades“, dem neuen Bootsanleger am Colnrader Hunte, folgten. „Doch auch das wird sich noch ändern. Die Beschilderung wird ein professionelles Aussehen erhalten“, versprach die Bürgermeisterin.

Ansonsten konnte sich der Rahmen des ersten Hafenfestes durchaus sehen lassen. Auf der Hunte schwamm die „Emma“. Ein viel Platz bietendes Ruderboot mit Ratsherrn Uwe Beckmann an den Riemen. Im Boot hatten auch einige Kinder eine Sitzgelegenheit gefunden, die, natürlich mit Schwimmweste gesichert, sich über die Ausflüge auf der Hunte freuten. Daneben ließ der Kanuverleiher „Kanu4you“ aus Colnrade am Nachmittag seine Boote zu Wasser. An diesem besonderen Tag ein kostenloses Schnupperangebot für Kanuten oder solche, die es noch werden wollen. Wer ein Kanu buchen möchte, der kann sich an Inhaberin Kerstin Rohe unter Telefon 04434-918110 wenden. „Das Interesse, die Hunte vor der Tür Colnrades als touristisches Angebot mit einzubeziehen war im Rat schon immer groß“, schilderte Anne Wilkens-Lindemann die Entstehungsgeschichte des Bootsanlegers am Colnrader Stau. Genaugenommen sind es eigentlich zwei Anleger. „Auf jeder Seite des Staus

besteht die Gelegenheit zum Ein- und Aussteigen aus den Booten, die dann per Hand verholt werden müssen.“

Nach zweijähriger Planungsphase innerhalb der Landkreise Diepholz, Vechta und Oldenburg wurden durch das Projekt „Flusslandschaft Hunte“ für den Tourismus sieben Anleger installiert. Einer davon liegt am Stau in Colnrade. Insgesamt ist die Hunte so von Goldenstedt bis Wildeshausen schiffbar für Wasserwanderer und -sportler. „Wir sehen das Angebot als gute Ergänzung zum Heu-Hotel und die zwei vorhandenen Cafés“, bemerkte die Bürgermeisterin. Für das leibliche Wohl war während des Hafenfestes auch gesorgt. In Zusammenarbeit mit freiwilligen Helfern des SC Colnrade wurden Getränke und Imbiss gereicht.

13.08.2010

Mit dem Kanu die Hunte erleben

Eröffnung Ein- und Ausstiegsstelle in Colnrade eingeweiht – 25 km lange Strecke



Feierliche Eröffnung: Der neue Bootsanleger in Colnrade wurde eingeweiht. BILD: OLAF BLUME

Das Projekt des Zweckverbandes Naturpark Wildeshäuser Geest kostete insgesamt rund 70 000 Euro. Die Attraktivität des Naturparks soll gesteigert werden.

VON ONNO KUTSCHER

Wildeshäuser/colnrade Feierliche Eröffnung: Bei bestem Wetter ist am Donnerstagnachmittag die Ein- und Ausstiegsstelle für Kanufahrer in Colnrade eröffnet worden. „Wir sind froh, dass das Projekt nun endlich fertig ist“, sagte Anne Wilkens-Lindemann, Bürgermeisterin von Colnrade.

Auf eine Initiative der Gemeinde Goldenstedt hat der Zweckverband Naturpark Wildeshäuser Geest im Dezember 2007 einen Antrag auf Mittel aus dem Förderprogramm „Natur erleben“ gestellt. Angelehnt an das Projekt „Hunte natur“, soll Wasserwanderern die Möglichkeit gegeben werden, interessante Flussabschnitte vom Wasser aus zu erleben. Die Gemeinden Barnstorf, Goldenstedt, Colnrade, Winkelsett, die Städte Twistringen und Wildeshäuser sowie die Samtgemeinde Harpstedt finanzierten dieses Projekt, „Naturverträglicher Kanutourismus im Landschaftsschutzgebiet Mittlere Hunte“, mit.

Die Gesamtkosten des Projektes betragen rund 70 000 Euro. Die Summe von 56 000 Euro erhält der Zweckverband aus dem Fördertopf des Programmes „Natur erleben“, die restliche Summe von 14 000 Euro wird von den genannten Kommunen kofinanziert.

Auch Ralf Wiechmann, Geschäftsführer des Naturparks Wildeshäuser Geest, ist zufrieden mit der Fertigstellung. „Allerdings mussten wir einige Probleme überstehen“, sagt Wiechmann. „Wir mussten das Projekt oft verlängern, haben es am Ende aber

noch rechtzeitig ins Ziel geschafft.“

Insgesamt sieben Ein- und Ausstiegstellen entlang des 25 km langen Streckenabschnittes zwischen Barnstorf und Wildeshausen wurden gebaut. „Dadurch hat sich auch die Attraktivität des Naturparks gesteigert“, sagte Elisabeth Wübbeler, stellvertretende Bürgermeisterin von Goldenstedt.

Auch Jochen Eck von Yeti Sport & Reisen ist vom Projekt überzeugt. „Das ist gut für Kanu-Veranstalter. So können wir neue Angebote schaffen“, so Eck, der aber betonte, dass die Angebote umweltfreundlich sein müssen. So sieht es auch Ralf Wiechmann. „Die Ein- und Ausstiegstellen sind harmonisch und unauffällig in die Umgebung eingebaut“, so Wiechmann.

Gestern in Colnrade feierliche Einweihung des Paddelreviers zwischen Wildeshausen und Barnstorf

Nun kein „wildes Anlegen“ mehr

13.08.10

Oldenburg - COLNRADE/LANDKREIS (ck) · Na, wer sagt's denn? Kaum steht am Rand Colnrades eine Anlegestelle für Kanus zur Verfügung, strömen schon Touristen ins Dorf. Gestern jedenfalls traf Colnrades Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann viele neue Gesichter. Die geladenen Gäste aus vier Hunte-Anrainerkommunen brachten diesmal zwar kein Geld mit in den Ort, hatten aber zuvor schon kräftig bezahlt und mitorganisiert – an der Ausstattung des Paddelreviers zwischen Wildeshausen und Barnstorf. Da war dann auch nach dem Eröffnungsakt die Einladung zu Kaffee und Kuchen im Gasthaus Schliehe-Diecks drin.



Bürgermeister Gert Weidenhöfer, Detlev Tänzer vom Landkreis Diepholz als Verantwortlicher des Projekts „Flusslandschaft Hunte“, Harpstedts Samtgemeindebürgermeister Uwe Cordes, Twistringens Bürgermeister Karl Meyer und Barnstorfs Samtgemeindebürgermeister Jürgen Lübbers (v.r.) freuten sich mit den weiteren Akteuren über die Eröffnung des Paddelreviers.

70 000 Euro kostete der Neu- oder Umbau der insgesamt sieben Ein- und Ausstiegsstellen entlang der 25 Flusskilometer zwischen Barnstorf und Wildeshausen. 56 000 Euro davon bekommt der Zweckverband „Naturpark Wildeshäuser Geest“ als Projektträger vom Land, den Rest steuern die betroffenen Kommunen bei. Allein 12 000 Euro zahlte die Samtgemeinde Harpstedt dazu. „Die Gemeinden Colnrade und Winkelsett müssen nicht mitfinanzieren, aber wir haben vereinbart, dass sie die Instandhaltung und Pflege der Plätze selbst übernehmen“, schilderte Samtgemeindebürgermeister Uwe Cordes. Anne Wilkens-Lindemann und ihr Winkelsetter Amtskollege Gert Weidenhöfer gaben dafür sofort ihr Okay.

„Wir waren schnell begeistert von der Idee“, erinnerte sich die Bürgermeisterin an den einstimmigen Colnrader Ratsbeschluss. Sie dankte nicht nur der Samtgemeinde für deren Co-Finanzierung, sondern „allen Beteiligten, die zum Gelingen des Projekts

beigetragen haben“.

Damit meinte sie vor allem das Zusammenspiel innerhalb des Naturpark-Zweckverbands. Dessen Geschäftsführer Ralf Wiechmann gab die „Blumen“ aber sofort weiter: Mit einem Präsent würdigte er das große Engagement von Walter Zurborg aus Goldenstedt, der sich sehr für dieses Projekt eingesetzt hatte: „Wenn viele Kommunen und Verbände an einem Ziel arbeiten, braucht es einen Kopf, der die Sache lenkt, immer am Ball bleibt und auch mal Druck auf uns ausübt“, fasste Wiechmann zusammen, nachdem er die anfänglichen Überlegungen hinsichtlich eines gemeinsamen Wasser-Wanderlehrpfads hatte Revue passieren lassen. „Im Jahr 2008 gab es den Bewilligungsbescheid über Mittel aus dem Förderprogramm ‚Natur erleben‘ – aber dann fing es an, sich zu ziehen“, bedauerte er. Immerhin gewährte das Land Laufzeit-Verlängerungen. „Die letzte dieser Art läuft im September aus – aber jetzt ist ja alles rechtzeitig fertig“, freute sich Wiechmann. „Wir haben Anlegestellen neu gebaut, renoviert und saniert – aber nie allein um des Tourismus wegen, sondern vor allem mit Blick auf den Naturschutz“, unterstrich der Geschäftsführer. „Die Kanu-Touristen sollen hier im Einklang mit der Landschaft verweilen. Das wilde Anlegen an schützenswerten Uferbereichen sollte jetzt vorbei sein.“

Auch Landschaftsarchitekt Matthias Kolhoff legte in seinen Planungen Wert auf ökologische Aspekte: „Die sieben Einstiegsstellen in Pestrup, Hölingen, Colnrade, Einen, Goldenstedt, Varenesch und in der Markonah haben wir aus Natursteinen errichtet, wie sie hier vorkommen.“ Zwischen 3 000 und 5 000 Euro kostete jeder Platz, die gesamte Bausumme belief sich auf 30 000 Euro. Mit 40 000 Euro schlugen Werbematerial in Form von Flyern und Karten sowie die Info-Tafeln an den Stationen zu Buche. Deren Inhalte hatte Diplom-Biologe Volker Moritz zusammengetragen, textlich aufbereitet und in entsprechende Form gebracht. „Allerspätstens beim Lesen wird gewahr, um welche Kleinode es sich hier an der Hunte handelt“, umschrieb der Inhaber eines Umweltplanungsbüros aus Oldenburg.

Vom baulichen und gestalterischen Gesamt-Resultat zeigten sich alle Seiten begeistert: „Bisher konnten wir unseren Gästen noch nicht empfehlen, den Bereich zwischen Wildeshausen und Barnstorf zu befahren“, erklärte Jochen Eck von der Bundesvereinigung „Kanutouristik“. Der Oldenburger lobte, wie sehr das Konzept mit dem Abschnitt der bereits seit längerem befahrbaren Hunte von Wildeshausen nach Oldenburg harmoniert.